

Der Senator für Kultur

11, S-3K

Verena BorgmannJens  
Tittmann  
Tel.: 361-86653361-  
90637  
28. August 2024

## Vorlage VL 21/2824

ÖFFENTLICH

NICHT ÖFFENTLICH UND VERTRAULICH

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Staatliche Deputation für Kultur	4. September 2024	Kenntnisnahme

**Wirtschaftlichkeit: Keine WU**

**VL-Nummer Senat: Vorlage Nr. 6804.09.2024**

### Titel der Vorlage

**Bericht zum Bearbeitungsstand des Themas „Kolonialismus und seine Folgen“**

### Vorlagentext

#### A Problem

Die Deputation für Kultur wünscht, regelmäßig über die Entwicklung des Themas „Kolonialismus und seine Folgen“ informiert zu werden.

#### B Lösung

Das Thema wird seit November 2020 im Auftrag des Senators für Kultur vom Focke-Museum betreut. Am 7.3.2023 fand die achte Gesprächsrunde „Kolonialismus und seine Folgen“ statt.

In der Gesprächsrunde wurden die Pläne zur Integration des Themas Kolonialismus in die neue Sammlungsausstellung vorgestellt.

Ziel der Bearbeitung des Themas insgesamt war es seit Gründung der Gesprächsrunde 2016, ein Bewusstsein für das Thema in der Öffentlichkeit zu schaffen, Akteure zu dem Thema in der Stadt zu vernetzen, ein Erinnerungskonzept zu verfassen und das Thema Straßenumbenennung zu bearbeiten. Für letzteres wurden in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv eine Handreichung erarbeitet und mehrere Informationsveranstaltungen für die Beiräte durchgeführt. Das Erinnerungskonzept ist ein kontinuierlicher, stetig dokumentierter Prozess. Dies wurde in mehreren Deputationsvorlagen ausführlich dargelegt. Inzwischen besteht in allen Bremer Kultureinrichtungen ein Bewusstsein für das Thema, sind viele einzelne, vertiefende Projekte für die allgemeine Öffentlichkeit durchgeführt worden. So hat sowohl eine Differenzierung als auch eine selbständige Verknüpfung von Kooperationspartner\*innen in dem Themenfeld stattgefunden.

Umgesetzte Maßnahmen seit der letzten Deputationsbefassung

Folgende Maßnahmen zum Thema „Kolonialismus und seine Folgen in Bremen“ sind seit der Darstellung in der Deputation für Kultur am 26.4.2022 (Vorlage Nr. 152) erfolgt:

1. Das Focke-Museum führte weiterhin die jährliche Gesprächsrunde im Auftrag des SfK durch.
2. Der etwa 100 Personen umfassende Verteiler „Kolonialismus“ wurde um die an den Wettbewerben Kunst und Literatur Teilnehmenden erweitert. Regelmäßig wurde der Verteiler von Menschen aus der Schwarzen Community genutzt, um auf Veranstaltungen aufmerksam zu machen.
3. Das Projekt eines Bremer Beitrags zu „Dekoloniale – Erinnerungskultur in der Stadt“ (<https://www.dekoloniale.de/about>) wurde abgeschlossen. Alle Texte wurden in einem Heft zusammengeführt und das PDF ist in der Rubrik „Kolonialismus“ auf der Homepage des Senators für Kultur zugänglich. Die Publikation hat den Status „Graue Literatur“ mit mehr als 100 Seiten. Die bisherigen Arbeiten zum Thema sind so für die Allgemeinheit zugänglich. Wiederholt wurde der Wunsch einer Veröffentlichung in Buch- oder Broschürenform an das Focke-Museum herangetragen (Näheres dazu unter dem Extrapunkt „Dekoloniale – Erinnerungskultur in der Stadt“ unten).
4. In Folge des Kunstwettbewerbs „Kolonialismus und seine Folgen“ sowie des entsprechenden Literaturwettbewerbs wurde im Focke-Museum eine Stadtlabor-Ausstellung zu dem Thema durchgeführt, mit zahlreichen Begleitveranstaltungen (28.6.–13.12.22).
5. Die Publikation „Augen auf! Kolonialismus und seine Folgen in Bremen“ ist Ende 2022 im Schünemann-Verlag erschienen. Die Beiträge sind auf Deutsch und Englisch verfasst.
6. Es wurde im Sommer 2022 eine zweitägige Fachtagung zum Thema „Rassismuskritisches Kuratieren“ am Focke-Museum durchgeführt, an der ca. 50 Wissenschaftler\*innen aus ganz Deutschland teilgenommen haben. Die Tagungspublikation ist im April 2024 erschienen (Näheres siehe unten).
7. Bismarck-Denkmal am Bremer Dom: Am 7.9.2022 fand im Haus der Wissenschaft eine vom Senator für Kultur organisierte Podiumsdiskussion zum Bismarck-Denkmal mit rund 50 Teilnehmenden statt. Als Ergebnis wurde festgehalten, dass das Denkmal zukünftig nicht mehr unkommentiert im Stadtbild stehen soll. Die Beiträge der Podiumsgäste sollen als kurze Statements auf einer Website zusammengeführt und über einen QR-Code, auch am Denkmal direkt, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Eine Zusammenführung mit bereits umgesetzten Projekten (LauschOrte, Video der Performance von Syowia Kyambi, Texte zu Bremer Erinnerungsorten für das Berliner Online-Projekt „Dekoloniale Erinnerungskultur in der Stadt“) ist perspektivisch anzustreben. Ziel ist es, die verschiedenen wissenschaftlichen, künstlerischen und aktivistischen Perspektiven abzubilden, die zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Denkmal beitragen.
8. 11. August - Gedenken an die Opfer der Schlacht von Ohamakari und des Völkermords in Namibia 1904-1908: Seit 2018 lädt die Landeszentrale für politische Bildung Bremen gemeinsam mit dem Verein „Der Elefant!“ e.V., dem Bremer Afrika Archiv, dem Afrika-Netzwerk, dem Senator für Kultur sowie der Senatskanzlei alljährlich am 11. August - dem Jahrestag der „Schlacht am Waterberg“ - zum Gedenken an den Genozid an den Herero und Nama in Namibia an das Mahnmal im Nelson-Mandela-Park ein. Bei der Gedenkveranstaltung im vergangenen Jahr gab es - nach den Grußworten von Ulrich Mäurer (Senator für Inneres und Sport) - einen Vortrag von Tahir Della (Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland Bund e.V.). Anschließend gab es Worte des Gedenkens von Prof. Dr. Manfred Hinz (Bremer Afrika-

Archiv e.V./ehem. Leiter des Zentrums für Afrika- und Migrationsstudien an der Universität Bremen) sowie eine Schweigeminute und Blumenniederlegung. Die Moderation übernahm Ela Fischer (Verein „Der Elefant e.V.“). Nach dem Gedenken wurde der Nelson-Mandela-Park zum Nachmittag der Begegnung. Es gab Performances, Workshops, Lesungen, Musik und Gespräche. Die Suche nach einem angemessenen Umgang mit den Auswirkungen des deutschen Kolonialismus - ob es um Rückgabe von Kulturgütern oder ein angemessenes Gedenken an den Völkermord in Namibia geht - prägt die aktuelle Diskussion. Angesichts der kolonialen Vergangenheit Bremens insbesondere in Namibia stellen sich jedes Jahr verschiedene Bremer Organisator\*innen der Verantwortung, einen zentralen Beitrag zu dieser Diskussion zu leisten.

9. Mit Senatsbeschluss vom 05. März 2024 ist der Senator für Kultur gemäß Geschäftsverteilung im Senat für die Landeszentrale für politische Bildung zuständig.

### Dekoloniale – Erinnerungskultur in der Stadt

Das Vorhaben, das Heft „Erinnerungskultur in der Stadt“ in größerer Auflage zu drucken, hat sich überholt, da die Universität Bremen in Zusammenarbeit mit dem Afrika Netzwerk Bremen ein neues Projekt für ein Sachbuch „Bremen und der Kolonialismus“ initiiert hat, das im August 2024 erscheinen soll. Es wird davon ausgegangen, dass die in den vergangenen Jahren im Kulturbereich geleistete Grundlagenarbeit in das neue Projekt einfließt.

### Publikation „Rassismuskritisches Kuratieren“

Im Nachgang der Fachtagung „Antirassistisches Kuratieren: Wie geht das?“ (7.–8.7.2022) wurde ein Sammelband publiziert (hg. v. Anna Greve und Sithara Weeratunga), der die Tagungsbeiträge vereint. Darüber hinaus wurden weitere Beiträge angeworben, sodass die Publikation den neusten Stand der Forschung und Praxis zu dem Thema im deutschen Museumswesen spiegelt. Enthalten sind Beiträge aus Kunstmuseen, Stadt- und Landesmuseen, ethnologischen Museen und Spezialmuseen in Baden-Baden, Berlin, Bremen, Frankfurt/M., Hamburg, Leipzig und Nürnberg, mehrheitlich von jüngeren, Schwarzen Museumsmitarbeiter\*innen. Der Band ist im April 2024 als Band 25 des Jahrbuchs Kunst und Politik der Guernica-Gesellschaft e. V. im V & R unipress Verlag erschienen und wurde vollständig von der Stiftung Kritische Kunst- und Kulturwissenschaften finanziert.

### Ausblick

Das Kulturressort hat den 2016 aus der Bürgerschaft heraus formulierten Auftrag erfüllt, das Thema Kolonialismus und seine Folgen mit dem Ziel zu bearbeiten, ein Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu schaffen, Akteure zu dem Thema in der Stadt zu vernetzen und ein Erinnerungskonzept zu verfassen.

Um den Auftrag weiter zu vertiefen und fortzuführen, wird folgendes empfohlen:

- A. Es wird empfohlen, mit den in den Jahren 2024 und 2025 im Kulturhaushalt zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel i. H. v. 20 T€ p. a. wie folgt zu verfahren:
  - 10 T€ p.a. werden für 2024 und 2025 dem Focke-Museum als Landesmuseum und Stiftung öffentlichen Rechts derart als Projektmittel zugesprochen, dass eine Zweckbindung zur vertieften Bearbeitung des Themas im Rahmen der kommenden Sammlungsausstellung festgelegt wird. Für die Finanzierung einer Hilfskraft werden ca. 5 T€ jährlich benötigt, um das

Thema bearbeiten zu können. Mit weiteren 5 T€ soll das Focke Museum die notwendige partizipative Beteiligung der diversen Stadtgesellschaft organisieren bzw. auch ggf. neue, kommentierende Kunstwerke beauftragen, was in diesem Feld ein inzwischen etablierter Teil des Umgangs mit dieser Thematik ist. Damit wäre das Thema von 2026 an für die allgemeine Öffentlichkeit auf dem neusten Stand der (Museums)Forschung aufgearbeitet, sowohl im Bereich der Chronologie zur Geschichte Bremens als auch in den Themenräumen (soziale Netzwerke, Stadtraum, Handel). Der aktuelle Forschungsstand schließt methodisch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Akteur\*innen aus der diversen Stadtgesellschaft mit ein.

- 10 T€ p.a. werden für die weitere Vertiefung des Auftrags genutzt.
  
- B. Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft, die Senatorin für Kinder und Bildung sowie alle übrigen involvierten Senatsressorts werden gebeten, die Thematik zu vertiefen. Ziel sollte es sein, das Thema Kolonialismus zum Querschnittsthema aller Ressorts zu machen.
  
- C. Der Senator für Kultur hat bzgl. des Themas kolonial vorbelasteter Straßen sowie des Themas Kontextualisierung Bismarck-Denkmal Gespräche mit der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, dem Staatsarchiv, der Landeszentrale für politische Bildung, dem Focke-Museum sowie ersten Abgeordneten aufgenommen. Es wird empfohlen, diese Gespräche zu vertiefen, um der Deputation für Kultur perspektivisch Vorschläge unterbreiten zu können, wie mit diesen zwei Themen weiter vorgegangen werden kann.

### **C Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Die Vorlage hat keine finanziellen Auswirkungen. Die aufgeführten Maßnahmen können im Rahmen bestehender und finanzierter Arbeitsbereiche umgesetzt werden. Das Thema „Kolonialismus und seine Folgen“ betrifft alle Geschlechter gleichermaßen, auch wenn die Auswirkungen des Kolonialismus für sie häufig unterschiedlich waren. Dies ist bei der Bearbeitung des Themas stets im Blick zu behalten.

### **Beschlussempfehlung**

1. Die Deputation nimmt den Bericht zur Kenntnis.
  
2. Die Deputation begrüßt das vom Senator für Kultur geplante Vorgehen zur Weiterbearbeitung des Themas „Kolonialismus und seine Folgen“.